Fragebogen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 3: **Spitex : auch in der Nacht**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex auf gutem Weg

Die Juristin Myrtha Welti ist noch bis Ende Juni Präsidentin der Schweizerischen Alzheimervereinigung.

Was ist für Sie das grösste Glück?
Gesund zu sein.

Woran glauben Sie?
Trotz allem: an das Gute im Menschen.

Welches ist Ihr liebster Ort?
Wolke Sieben.

Was ist Ihr grösster Fehler?
Nicht aufs Maul sitzen zu können.

Welche kulturelle Leistung bewundern Sie?
Jede. Kulturelle Leistungen sind das Salz des Lebens.

Was würden Sie als Erstes machen, wenn Ihnen die Leitung des schweizerischen Gesundheitswesens übertragen würde?
Auswandern.

Wie heisst Ihr/e Lieblingsschriftsteller/in?
Unter mehreren: Else Lasker-Schüler und zurzeit Judith Hermann.

Was ist für Sie das grösste Unglück?
Nicht gesund zu sein.

Welche Fernsehsendung schauen Sie am liebsten?
Aufgrund der berühmten «déformation professionelle»: politische Sendungen. Dann Sternstunde, Kulturplatz, Giacobbo/Müller. Am liebsten höre ich Radio.

Welches Ziel möchten Sie als Präsidentin der Alzheimervereinigung unbedingt noch erreichen?
Gesamtschweizerisch koordinierte Demenzpolitik.

Welches Talent gäbe man Ihnen nicht?
Putzen mit Leidenschaft.

Was können Frauen besser als Männer?
Alles oder nichts. Pauschale Zuordnungen geschlechtsspezifischer Fähigkeiten machen mir etwas Mühe. Es gibt zu viele wunderbare Ausnahmen.

Und umgekehrt?
Siehe Antwort oben.

Was könnte die Spitex besser machen?
Die Spitex ist auf gutem Wege. Das zeigt diese Frage. Denn nur wer besser werden will, ist wirklich gut.

Welches ist Ihr Lieblingstier?
Hund.

Was ärgert Sie?
Intoleranz.

Wie möchten Sie sterben?
Sich mitten im Leben mit dem Tod zu befassen, ist ein schwieriges Unterfangen genug, geschweige denn mit der Frage nach dem Wie. Als Wunsch aus heutiger Sicht: Am Familientisch mit all meinen Lieben oder aus einem schönen Traum nicht mehr erwachen.

Ihr Lebensmotto?
Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.

«Mein grösster Fehler: Nicht aufs Maul sitzen zu können.»

Myrtha Welti

Myrtha Welti (63), lic. iur., war von 1994 bis 1996 Generalsekretärin der SVP. Seit 1998 ist sie freiberuflich als Consultant tätig. Einige der Mandate resp. Präsidien, die Myrtha Welti zurzeit innehat: Mitglied des Universitätsrates der Universität Zürich, Vizepräsidentin der Stiftung Science et Cité, Verwaltungsrat des gfs-Forschungsinstitutes, Mitglied der Eidg. Ausländerkommission, Präsidentin der Schweiz. Alzheimervereinigung (bis Juni 2009). Myrtha Welti lebt in Zürich, ist verheiratet und Mutter dreier Kinder.